Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die Webversion.

ARBEITSGEMEINSCHAFT
KATHOLISCHER
VERBÄNDE ÖSTERREICHS

AKV NEWSLETTER

Ausgabe XVI
AKV Newsletter **02. August 2016**

Das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände wünscht allen Mitgliedsverbänden der AKV und deren Mitgliedern sowie allen unseren Freunden und Förderern eine erholsame Sommerzeit.

Mag. Helmut Kukacka, Prälat Karl Rühringer,
Mag. Harald Pfannhauser, Karin Ofner,
Dr. Wilhelm Kraetschmer, RegRat Elisabeth Maurer,
Dr. Erik Kroiher, DDr. Josef Zemanek, RegRat Anton Salesny

Inhaltsverzeichnis

- Editorial: Migrationsstrom mahnt zur Klugheit und nicht nur zur Barmherzigkeit
- Opilio Rossi Medaille an Univ. Prof. Dr. Wolfgang Mazal
- Beispielgebende Initiative im Wiener Landtag
- Schweigemarsch für verfolgte Christen in Wien
- Einladung zur ICO-Tagung "Israel, Palästina, Jordanien
- Tagung der Katholischen Aktion "Flucht und Integration in Europa"

Editorial: Migrationstrom mahnt zur Klugheit und nicht nur zur Barmherzigkeit

Mit einer überraschend klaren Stellungnahme haben in diesen Tagen drei hohe kirchliche Repräsentanten zum Thema „*islamistischer Terror*“ und Flüchtlingswelle aufhorchen lassen. Kardinal Christoph Schönborn spricht davon, dass viele Menschen zurecht *„klarere Stellungnahmen von islamischen Autoritäten gegen Terrorakte erwarten, die im Namen der Religion verübt werden – auch er selbst!*“ Der Terror habe ein islamisches Etikett, schreibt er, denn die Gewaltakte der jüngeren Vergangenheit stammten von Muslimen, nicht von Christen, Ex-Christen oder Menschen

einer anderen Religion.

Das sei „*ein großes Problem für den Islam, mit dem er sich auseinandersetzen müsse. Während das Christentum das Gewaltkapitel aufgearbeitet habe und sich nun distanziere, fehle das beim Islam noch immer.*“

Steht endlich gemeinsam auf gegen den Wahnsinn!

Noch viel deutlicher fällt die Forderung des Passauer Bischofs Stefan Oster an die religiösen und politischen Führer der islamischen Welt aus: „Wann endlich tun sie sich zusammen um der Welt zu erklären und zu demonstrieren, dass Islam und Terrorismus nicht zu vereinbaren ist? Wann passiert eine solch große gemeinsame Demonstration der Friedfertigkeit auch bei uns von der großen Zahl der Muslime, die in unserem Land leben? Wann kommt das ehrliche Bekenntnis zur Freiheit des Glaubens in so vielen Ländern der Welt, in denen Muslime in der Mehrheit sind? Wann endlich hört in diesen Ländern die Verfolgung oder Unterdrückung religiöser Minderheiten auf?“ Bischof Oster fragt drängend weiter: „Sind diese Muslime deshalb so wenig hörbar und sichtbar, weil sie sich fürchten vor der Mehrheit, vor den Gewalttätigen, vor den Hütern einer nur buchstäblichen Auslegung des Korans, oder weil diese Distanzierung die islamische Theologie am Ende doch nicht hergibt?“

Man kann der Schlussfolgerung von Bischof Oster nur zustimmen, dass „je weniger friedfertige Muslime, die aus ihrem Glauben motiviert sind, diese öffentlichen Proteste unterlassen, desto mehr lassen sie zu, dass täglich, stündlich der Verdacht weiter befeuert wird, dass der Islam eine Religion ist, die der Welt Angst macht und nicht den Frieden bringt.“

Ist Kritik an „Willkommenskultur“ unchristlich?

Diese neuen Töne von wichtigen Repräsentanten der katholischen Kirche scheinen eine differenziertere Betrachtung der sogenannten „Willkommenskultur“ zu signalisieren, die insbesondere von manchen kirchlichen Kreisen und Sozialorganisationen befeuert wurden und die stets argumentiert haben, dass die Festlegung von Höchstgrenzen für die Aufnahme von Asylwerbern und eine verschärfte Asylpolitik mit christlichen Werten nicht vereinbar sei.

In diesem Zusammenhang war auch das Eingeständnis von Kardinal Schönborn zur Massenimmigration von muslimischen Flüchtlingen bemerkenswert, als er jüngst einräumte, dass er sich selbst sich selbst „ein wenig korrigieren“ müsse. Entgegen früheren Aussagen von ihm sei nämlich die derzeitige Flüchtlingswelle nicht mit Ungarn ’56 oder Tschechoslowakei ’68 vergleichbar, denn: „Diese Flüchtlinge waren alle Europäer, hatten ungefähr dieselbe Kultur, viele dieselbe Religion. Jetzt haben wir es zu tun mit einer Zuwanderung aus dem Nahen Osten, aus Afrika, und da ist die kulturelle und religiöse Differenz sicher ein Faktor, der Sorge macht.“

Auch engagierte Christen nahmen diese Klarstellung von Kardinal Schönborn erleichtert auf. Diesen war es längst unverständlich, dass Flüchtlinge aus osteuropäischen Ländern,

die wegen der kommunistischen Diktatur nach Österreich flohen, ständig in einen Topf geworfen wurden mit der derzeitigen islamischen Migrationswelle und dabei deren langfristige kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Auswirkung konsequent negiert wurde.

Die AKV hält – aus ihrem christlichen Selbstverständnis und ihrer Verantwortung für die Gesamtgesellschaft - Höchstgrenzen bei der Aufnahme von Asylwerbern für sachlich gerechtfertigt und ethisch vertretbar., Es geht bei diesem Thema nicht ausschließlich um die Umsetzung einer idealistischen Gesinnungsethik, sondern auch um eine realistische Verantwortungsethik, die die gesellschaftlich erwartbaren Folgen dieser Entwicklung entsprechend berücksichtigt. Mit einem unkontrollierten Zustrom von Asylwerbern werden der gesamte Staat und das Gemeinwohl zweifellos überfordert!

Kurz-Kritiker kurzsichtig
Keine kirchliche oder politische Organisation kann übrigens in politischen oder gesellschaftlichen Fragen ein Monopol auf christliche Willensäußerung in Anspruch nehmen, oder sollte Politikern, die beim Flüchtlingsthema eine restriktive Position beziehen „unchristliches Verhalten“ unterstellen. Im Zusammenhang mit seinen Vorschlägen zur Begrenzung der Flüchtlingsströme und der Migrationsprobleme, ist dies bei Außenminister Sebastian Kurz vorgekommen.

Aber angesichts der nach wie vor offenen Probleme wird die Zustimmung zu seinem Kurs selbst in kirchlichen Kreisen immer deutlicher. So hat sich etwa der Göttweiger Abt Columban Luser jüngst in einem Interview positiv zur Politik des Außenministers geäußert und gemeint: „seine Kritiker seien kurzsichtig und die Vorschläge des VP-Politikers könnten durchaus dabei helfen das Problem des Migrationsstroms langfristig und nachhaltig zu bewältigen". Sie widersprechen dabei nicht dem „Licht des Evangeliums, wo die Kinder des Lichts ausdrücklich zur Klugheit gemahnt werden und nicht nur zur Barmherzigkeit“. Angesichts kirchlicher Kurz-Kritiker frage er sich: „Wer ist da wirklich kurzsichtig?“ Der Göttweiger Abt meinte, dass es „eine Täuschung sei, angesichts einer stark wachsenden Bevölkerung in Afrika von einem nachlassenden Migrationsdruck auszugehen. Vielmehr sei ein Vielfaches des derzeitigen Ausmaßes zu erwarten.“

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Diese Probleme müssen klar angesprochen werden. Beschwichtigen und Schönreden macht alles noch schlimmer! Wir als AKV bekennen uns jedenfalls dazu, dass das christlich abendländische Erbe unseres Kontinents auch in Zukunft bewahrt bleiben soll. Es ist ein elementarer Teil der Leitkultur Europas und soll ein wichtiger Teil seiner Identität bleiben.

Mag. Helmut Kukacka
AKV-Präsident

Verleihung der "Rossi-Medaille" an Univ. Prof. Dr. Wolfgang Mazal

Der Wiener Arbeits- und Sozialrechtsexperte Prof. Wolfgang Mazal ist 23. Mai 2016 im Parlament von der AKV mit der "Kardinal-Opilio-Rossi-Medaille" 2016 ausgezeichnet worden. Er ist u.a. Professor am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Wien und Leiter des Österreichischen Instituts für Familienforschung.

Neben vielen weiteren Tätigkeiten ist er auch im Zukunftsforum der katholischen Kirche aktiv.

Laudator Univ. Prof. Dr. Paul M. Zulehner würdigte Mazal nicht nur für seine Leistungen als national wie international angesehener Forscher und Lehrender, sondern bezeichnete ihn vor allem auch als "engagierten Katholiken". Nicht nur durch das ständige Thema Familienpolitik sei Mazal gefordert, er sei darüber hinaus als Arbeitsrechtler auch in der europäischen Herausforderung durch die vielen Schutzsuchenden aus Kriegsgebieten gefragt. Mazal stehe als Katholik für eine "aufnahmebereite Kultur", zugleich aber auch sehr konkret für die Integration der schon aufgenommenen, so Zulehner.

Prof. Mazal sagte in seiner Dankesrede, katholisch im Sinn von "allumfassend" zu sein bedeute nicht, es jedem recht zu machen. Aber es sei es Auftrag der Kirche, "möglichst alle mitzunehmen" und in der Gesellschaft "ein Stück vom Himmelreich sichtbar zu machen".

Bildergalerie ansehen
Kathpress Artikel nachlesen

Beispielgebende Initiative im Wiener Landtag von Gudrun Kugler gegen IS-Verbrechen

Nach einer außergewöhnlichen Initiative von ÖVP-Gemeinderätin Dr. Gudrun Kugler hat der Wiener Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss die Verbrechen des sogenannten „Islamischen Staat“ als Völkermord eingestuft. „Das Europaparlament, die parlamentarische Versammlung des Europarats, der US-Kongress sowie das UK House of Commons haben es bereits getan, sagte Kugler.

"Ich bedanke mich, dass nun auch alle Parteien des Wiener Gemeinderates diesen Antrag mittragen. Nun ist der UNO-Sicherheitsrat am Zug“, so Kugler. „Die Zahl der Christinnen und Christen sowie der Jesiden in Syrien und im Irak ist dramatisch zurückgegangen. Sie leben dort in Angst, erleben Diskriminierung, werden aus ihren Häusern vertrieben oder zu Opfern von Gewalt und Folter“, so Kugler. „Hierbei handelt es sich ganz klar um Völkermord. Die IS-Verantwortlichen müssen vor den Internationalen Strafgerichtshof gebracht werden“, so Kugler."

Pressemeldung nachlesen
Kathpress - Artikel nachlesen

Schweigemarsch für verfolgte Christen 1000 Teilnehmer in der Wiener Innenstadt

Mit dem "Schweigemarsch für verfolgte Christen" ist in Wien am 10. Juni 2016 die "Lange Nacht der Kirchen" eröffnet worden. Rund 1000 Menschen nahmen an dem Marsch teil, welcher vom Stephansdom über den Graben und Kohlmarkt zur Augustinerkirche führte. Ein ökumenischer Gottesdienst beschloss die Veranstaltung.

Zeitgleich mit dem Gottesdienst, Gebet und dem Entzünden von Kerzen in der Augustinerkirche am Altar für verfolgte Christen läuteten kurz vor 18 Uhr österreichweit die Kirchenglocken die "Lange Nacht der Kirchen" ein.

Kardinal Christoph Schönborn dankte in einem Grußwort allen Teilnehmern des Schweigemarsches für ihre Solidarität "mit unseren verfolgten Brüdern und Schwestern". Die Christen der Frühzeit hätten davon gesprochen, dass das Blut der Märtyrer der Samen der Christen sei, erinnerte der Kardinal und weiter wörtlich: "Dieser Samen wird aufgehen in Früchten der Dankbarkeit und Versöhnung."

Kathpress Artikel nachlesen
You-Tube Video (zum Schweigemarsch) ansehen

ICO Tagung 19.09. / 20.09.2016
"Leben im Konflikt und im Miteinander"

Die ICO (Hilfswerk - Initiative Christlicher Orient) lädt vom 19. bis 20.09.2016 zum Thema "Israel - Palästina - Jordanien / Leben im Konflikt und im Miteinander" zu einer Tagung nach Salzburg (Bildungszentrum St. Virgil). Unter anderem werden Erzbischof Maroun Lahham (Partriachvikar Jordanien), P. Nikodemus Schnabel OSB (Dormitio Abtei, Jerusalem), Fr. Raed Abusahlia (Caritas Jerusalem) und Dr. Walter Posch

(Landesverteidigungsakademie, Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement) als Referenten sprechen. Die Tagung befasst sich mit der Situation der Christen im Orient, im besonderen in den Staaten Israel, Palästina und Jordanien.

Info-Folder (Details, Programm) nachlesen

Gemeinsame Tagung 30.09. / 02.10.2016 "Flucht und Integration in Europa" (Klagenfurt)

Die Katholische Aktion Österreichs, das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und Renovabis - Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa organisieren eine gemeinsame Tagung zum Thema: "Flucht und Integration in Europa" vom 30. 09. bis zum 02. 10. 2016 in Klagenfurt und laden dazu alle Interessierten und Verantwortlichen aus kirchlichen bzw. kirchennahen Organisationen ein teilzunehmen.

Info-Folder (Details, Themen, Programm) nachlesen

Impressum

AKV – Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände Österreichs

Präsidium: Staatsekretär a.D. Mag. Helmut Kukacka, Prälat Karl Rühringer
Mag. Harald Pfannhauser, Dr. Wilhelm Kraetschmer, RegRat. Elisabeth Maurer,
Karin Ofner, Dr. Erik Kroiher, DDr. Josef Zemanek, RegRat. Anton Salesny

Newsletter Redaktion: Gerhard Labschütz, Dipl.-Ing. Michael Sprinzl
www.akv.or.at | office@akv.or.at

Akademischer Bund katholisch-österreichischer Landsmannschaften (KÖL),

Österreichischer Cartellverband (ÖCV), Christliche Lehrerschaft Österreichs (CLÖ), Hauptverband Katholischer Elternverein Österreichs (HVKEÖ), Kartellverband katholischer nichtfarbentragender akademischer Vereinigungen Österreichs (ÖKV), Katholische Medienakademie (KMA), Klemensgemeinde, Mittelschüler-Kartell-Verband (MKV), Österreichische Turn- und Sportunion (UNION), Österreichische Gesellschaft für christliche Kunst, Österreichischer Bauorden (ÖBO), Bewegung für christliche Gesellschaftspolitik und Sport (Reichsbund), St. Michaels Bund, Verband der katholischen Schriftsteller (VKSÖ), Verein Hoffnung hinter Gittern, Vereinigung christlicher Studentinnen (VCS), Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer (VCL), Verband farbentragender Mädchen (VfM)

Newsletter abbestellen